

Abb. 1



Fair Trade

Hält der Faire Handel, was er verspricht?

Eine Fallstudie in Oromia, Äthiopien



Problemstellung

Die Kaffeebäuerinnen und -bauern in Entwicklungsländern wie Äthiopien leiden unter den Schwankungen des Kaffeeweltmarktpreis. Fair Trade soll die Lebensbedingungen von KleinproduzentInnen in Entwicklungsländern nachhaltig verbessern und die fragmentierenden Effekte einer globalisierten Weltwirtschaft abschwächen.

Fragestellungen

- Schafft Fair Trade die Voraussetzung für eine soziale Besserstellung von KleinproduzentInnen in Entwicklungsländern?
- Wie wirken sich Veränderungen der wirtschaftlichen Sicherheit im Leben der KleinproduzentInnen aus?
- Liefern die Abnahmepreise der Fair Trade-Organisationen Impulse für die Steigerung der sozialen Wohlfahrt in den betroffenen Regionen?

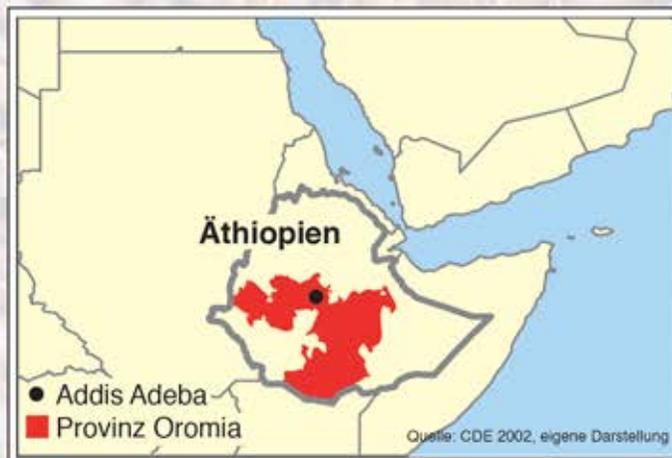


Abb.2: Übersichtskarte Äthiopiens mit der Provinz Oromia



Abb.3b: Früchte einer Kaffeeepflanze



Abb.3a: Früchte einer Kaffeeepflanze



Abb.4: Haus einer Kaffeebauernfamilie in Äthiopien

Relevanz des Projekts

- Wachsendes Konsumentenbedürfnis nach Fair Trade-Produkten in der Schweiz & ethische Debatten um globalisierten Welthandel
- Kaffeeanbau durch KleinproduzentInnen, denen auf dem Weltmarkt Grossabnehmer gegenüberstehen: Fair Trade als alternative Schnittstelle zwischen KonsumentInnen und ProduzentInnen

Methoden

- Befragung von KaffeeproduzentInnen der Oromia Coffee Farmers Cooperative Union (OCFCU) mittels Leitfadeninterviews
- Textanalyse der Lokalpresse zur Evaluation der ökologischen, sozialen und ökonomischen Bedeutung des Fair Trade in der Provinz Oromia